

zwölf Tafeln zu Stande, die von dem Volke in den Comitien der Centurien anerkannt, dann öffentlich aufgestellt wurden \*). Diese Gesetze, die, wie es scheint (wir besitzen nur noch einzelne Bruchstücke derselben), vornehmlich Bestimmungen über richterliche Entscheidungen, über das Privatrecht und über Polizeisachen enthielten, genehmigten zwar das strenge Verfahren gegen die Schuldner und bekräftigten die Absonderung der Patricier von den Plebejern, indem sie das Verbot wechselseitiger Heurathen feststellten; gleichwohl waren sie dem Aufstreben der Plebejer sehr nützlich: denn sie setzten der Willkür der Consuln Schranken, sie waren für alle Staatsbürger gleichgeltend, und brachten dadurch die Plebejer den Patriciern näher und mithin weiter auf der Bahn zu ihrer Erhebung. Aber noch mehreres erhielten die Plebejer durch die Art, wie die Decemviralregierung geendigt wurde.

Die Decemviren und an ihrer Spitze Appius Claudius, der wahrscheinlich damit umging, sich zum Oberherrn Roms zu machen, übten seit dem zweiten Jahre ihrer Regierung eine Tyrannei, dergleichen in Rom noch nie Statt gefunden hatte, bis endlich im dritten Jahre ihrer Regierung (305 J. R., 449 v. Chr.) der Tod der Virginia — sie tödtete der eigene Vater,  
um

\*) Von der Entstehung der Gesetze der zwölf Tafeln und der Regierung der Decemviren wird in der fünften Erzählung des vierten Bandes der Mor. Bilderb. ausführlich gehandelt.